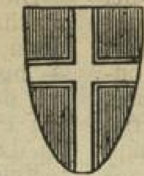
Amtsblatt der Stadt Wien

Bezugspreise f. Wien mit Zustellung:
Ganzjährig . . . . RM 25.—
Halbjährig . . . . RM 13.—
Einzelnummer . . . . RM 1.20



Schriftleitung und Verwaltung:
I. Neues Rathaus - Fernruf B 40-500, Kl. 041, 042, 623
Postsparkassenkonto Nr. 210.045 - Anzeigenannahme:
„Gewista", 17. Bez., Hernalser Hauptstraße Nr. 27

Erscheint jeden zweiten Mittwoch

Jahrgang 50 | Mittwoch, 15. August 1945 | Nr. 1

Geleitwort

von Bürgermeister General a. D. Theodor Körner

Das Wiedererscheinen des Amtsblattes der Stadt Wien hat gegenwärtig eine größere Bedeutung und einen tieferen Sinn. In der Zeit, in der die volle Freiheit des gesprochenen und geschriebenen Wortes bestand, war die direkte Verbindung zwischen den Körperschaften der Gemeinde und dem Wiener Volke selbstverständlich, leicht und lebensnahe. Das Amtsblatt vermittelte der Bevölkerung früher die Einsicht in die Arbeiten der Gemeinderatsausschüsse, des Gemeinderates und Stadtsenates. Jedem Bürger und jeder Bürgerin der Stadt war es möglich, die Tätigkeit jedes gewählten Beauftragten zu prüfen und zu beeinflussen. Die Familie „Gemeinde" lebte hiemit.

Der wirtschaftliche Teil des Amtsblattes zeigte das wirtschaftliche Leben. Ansuchen um Baubewilligungen, Abänderungen von Liegenschaftsgrenzen, Anbotausschreibungen der Baudirektion, Vergebung von Lieferungen und Arbeiten durch die Stadt Wien, Eintragungen in den Gewerbekataster, die Ansuchen um Bekanntgabe von Fluchtlinien und Höhenlagen und sonstige Kundmachungen des Magistrates, Marktberichte, Lebensmittelverkehr usw. Dieser Teil des Amtsblattes, die Vermittlung des Verkehrs zwischen Privatwirtschaft und Gemeindeverwaltung, war das wirtschaftliche Leben der Familie „Gemeinde".

Heute aber, wo eine provisorische Verwaltung arbeiten muß, die nicht aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen ist, heute ist es um so wichtiger, der Bevölkerung vollen Einblick in das Arbeiten des Stadtsenates, der einzigen beschlußfassenden Körperschaft, zu geben, von der Verwaltung aus immer im Bewußtsein, daß wir im Rathaus nur Wegbereiter bis zu den nächsten allgemeinen und geheimen Wahlen sind.

Das wirtschaftliche Leben ist im Erwachen, die schweren Beschädigungen der Stadt werden in Bälde im Rahmen eines Städtebauplanes Baubewilligungen, Renovierungen in großer Zahl ergeben, Liegenschaftsgrenzen werden abzuändern sein, Straßen werden ausgebessert, neu gebaut oder umgelegt werden müssen. Die Gemeinde wird viele Lieferungen und Arbeiten zu vergeben haben. Heute also ist dieser Teil des Amtsblattes besonders wichtig und muß jeden Schaffenden beschäftigen.

Die Gemeindeverwaltung als Verwaltungsbehörde will der Masse der Bevölkerung nicht fremd gegenüberstehen, will nicht autoritativ und feindselig empfunden werden. Sie will so demokratisch und sozial als es angeht, funktionieren, dies gerade in einer Zeit, in der so viele Menschen wirtschaftlich und sozial getroffen sind und Hilfe von der Gemeinde erwarten, eine Hilfe, die zum Teil doch nur in unzulänglichem Maße gewährt werden kann.

So soll das neu erstehende Amtsblatt die Verwaltungsarbeit der Gemeinde der Bevölkerung der Stadt näherbringen, soll Klarheit im Mitdenken vermitteln, Vorschläge und Kritik ermöglichen, aber auch zu selbständiger Mitarbeit in sozialem Pflichtgefühl anregen.

Fanget an!

„Fanget an!" ruft der Merker in Richard Wagners „Meistersingern", der genialen Verherrlichung des Handwerks, dem zum Probesingen angetretenen jungen Ritter zu. „Fanget an!" ist die Mahnung, die uns täglich aus den Ruinen Wiens, aus den Schutthaufen und Brandstätten entgegentönt. Vier Monate sind seit der Befreiung Wiens durch die Rote Armee vergangen, vieles ist in dieser Zeit geleistet worden und doch ist die Mahnung „Fanget an!" noch immer berechtigt.

Viele haben noch immer nicht angefangen!

Die einen, weil sie noch immer nicht da sind, die anderen, weil sie die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme ihrer Arbeit noch nicht beendigt haben.

Es ist ja nicht zu leugnen, daß „aller Anfang schwer" ist, wie schwer, das zeigt sich jetzt besonders. Der Zusammenbruch, in den uns die Naziführer hineingeführt haben, ist so groß, so vollkommen, daß wir mit Recht sagen können: Wir stehen wieder am Anfang. Dieser Krieg hat uns so tief geschleudert, daß wir, ohne eine Übertreibung auszusprechen, den Wiederaufbau der menschlichen Zivilisation von ganz unten beginnen müssen. Die Größe der Aufgabe ist aber Verpflichtung für alle, am Neubau unseres Staatswesens mitzuhelfen.

Wir wären gewiß schon weiter, wären alle da, die hier zu Hause sind. Die einstige Zweimillionenstadt beherbergt derzeit, nach der Zahl der für die letzte Periode ausgegebenen Lebensmittelkarten, rund 1,400.000 Personen. Fast ein Drittel der Einwohnerschaft Wiens fehlt also. Viele von ihnen werden nicht mehr kommen, der verbrecherische Krieg Hitlers hat sie hinweggerafft. Andere haben die Blutgerichte, die Konzentrationslager

Himmlers erfaßt und nicht wieder losgelassen. Sie wurden uns entrissen und werden nie wieder anfangen können. Ein anderer Teil der Fehlenden wird erst bei Öffnung der Demarkationslinien zurückströmen, der Rest, den das Schicksal in die Gefangenschaft geführt hat, wird wohl, doch schrittweise, heimkehren. Besonders Mutige kommen jetzt schon einzeln nach Hause. Es sind jene, die das tatenlose Zuschauen aus der Ferne nicht ertragen konnten und lieber alle Strapazen und Gefahren einer abenteuerlichen Heimkehr auf sich genommen haben, als untätig abzuwarten, bis sie offiziell nach Hause gebracht werden. Sie sind die Besessenen der Arbeit, die Fanatiker des Wiederaufbaues, sie kommen und schon reihen sie sich in den Wiederaufbauprozeß ein. Für alle aber gilt die Mahnung „Fanget an!", jeder in seinem Wirkungskreis, in seinem Beruf, auf seinem Platz.

Auch das Amtsblatt der Stadt Wien folgt diesem Ruf. Vor vier Jahren ist es der kriegsbedingten Papierknappheit und vielleicht auch anderen Überlegungen zum Opfer gefallen. Die Notwendigkeit seines Erscheinens war aber zu dieser Zeit wahrscheinlich schon nicht mehr so groß, es gab ja keine Bautätigkeit und daher keine Anbotausschreibungen, die Ämter der Gemeindeverwaltung hatten jede Initiative eingestellt, ihr Bedürfnis nach einem Bindeglied zur Bevölkerung war erstorben. Es hatte ja vorher schon sein Leben nur notdürftig gefristet. Es wurde „Nachrichtenblatt der Stadt Wien" genannt, hatte aber kaum Nachrichten zu verlautbaren, denn Sitzungen der „Ratsherrenversammlung" fanden nur sehr selten statt, andere Vertretungskörperschaften gab es nicht und so humpelte es auf den Krücken eines redaktionellen Teiles und der Veröffentlichung der frei gewordenen Wohnungen durch das Gauquartieramt mühsam weiter, bis es im Auftrag Berlins den Todesstoß erhielt.

Sein Wiedererscheinen ist ein Symbol unserer Zeit, ein Zeichen der Wiedergeburt Wiens, des Neuaufbaues unserer schönen, von dem verfluchten Nazikrieg so geschändeten Stadt. Es ist ein Zeichen, daß die Vorarbeiten für den Wiederaufbau an vielen Stellen beendet sind und daß die praktische Arbeit, das sichtbare Werken beginnen kann.

Die Wiederherstellung der Verfassung der Stadt Wien macht das Wiederaufleben des Amtsblattes notwendig, denn der Stadtsenat als beschlußfassende Körperschaft — bis zur Durchführung allgemeiner Volkswahlen auch mit den Aufgaben des Gemeinderates betraut — braucht ein Publikationsorgan für seine Beschlüsse und dieses ist das Amtsblatt.

Eine weitere Notwendigkeit für das Amtsblatt ist in den Fortschritten der Wiederbelebung der privaten Wirtschaft zu erblicken, die ein publizistisches Bindeglied zwischen Gemeindeverwaltung und Gewerbe, Handwerk und Industrie erfordert. Das Amtsblatt der Stadt Wien wird diese Aufgabe wieder erfüllen, wie es sie in früheren Jahren getreulich erfüllt hat. Mehr als je soll es den Schaffenden dieser Stadt, vor allem dem Gewerbe und Handwerk, den Weg weisen. Den Weg zurück zur normalen friedlichen Wirtschaft, zur Produktion für die Allgemeinheit, zur Belebung der Werkstätten und Betriebe und damit zur Beseitigung der Ruinen und Schutthaufen, zur Wiederherstellung der zerstörten Wohnungen, Verkehrsanlagen, Fabriken und Kulturstätten, den Weg zu Frieden und Wohlfahrt.

„Fanget an!" Zögert nicht länger, viel Arbeit harrt euer! Eine große Aufgabe ist euch vom Schicksal gestellt, tretet mutig und tatkräftig an sie heran, nehmt jeder euren Teil auf euch und tretet bei Erledigung eurer Aufgabe in Wettbewerb untereinander, auf daß nicht einstens der Merker der Geschichte über unsere Generation sagen muß, sie war nicht fähig, sich aus dem Abgrund der Hitlerei wieder emporzuarbeiten, sie hat „versungen und vertan".

Darum, heraus aus der Reserve, heraus zur Arbeit für unsere Stadt, für unser Wien! Jeder auf seinem Platz, jeder dort, wo er am meisten leisten kann. Nicht mehr für verderbenspeiende Kriegsmaschinen arbeiten wir, für unseren Wohlstand und für unsere Bequemlichkeit wollen wir arbeiten, für den Neubau unseres demokratischen Staatswesens, für ein friedliches und glückliches Österreich!

H. R.

Die Wiener Stadtverwaltung

Nach der Befreiung Wiens durch die Rote Armee hat der Stadtkommandant von Wien, Generalleutnant Blagodatow, auf Grund der Vorschläge der drei demokratischen Parteien: der Sozialistischen Partei Österreichs (SPÖ), der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ) und der Österreichischen Volkspartei (ÖVP), eine provisorische Gemeindeverwaltung für die Stadt Wien bestellt.

Die Staatsregierung hat in ihrer Sitzung vom 31. Juli 1945 gemäß § 36, Absatz 2, des Verfassungsgesetzes vom 1. Mai 1945 über die vorläufige Einrichtung der Republik Österreich (vorläufige Verfassung) und auf Grund des Gesetzes vom 10. Juli 1945 über das neuerliche Wirksamwerden der Verfassung der Stadt Wien in der Fassung von 1931 (Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetz, WV-ÜG.) ernannt:

Zum Bürgermeister der Stadt Wien: General a. D. Theodor Körner (SPÖ), zu Vizebürgermeistern: Leopold Kunschak (ÖVP), Paul Speiser (SPÖ) und Karl Steinhardt (KPÖ).

Die Staatsregierung hat ferner die Bestellung nachstehender Mitglieder des Stadtsenates durch den Bürgermeister zur Kenntnis genommen:

Karl Honay (SPÖ), Finanzwesen;

Univ.-Prof. Dr. Fritz Reuter (ÖVP), Gesundheitswesen;

Felix Slavik (SPÖ), Wohnungswesen;

Anton Weber (SPÖ), Stadtbauamt und technische Angelegenheiten;

Franz Fritsch (KPÖ), Ernährungswesen;

Josef Afritsch (SPÖ), allgemeine Verwaltungsangelegenheiten;

Leopold Kunschak (ÖVP), Schulwesen;

Paul Speiser (SPÖ), städtische Unternehmungen;

Karl Steinhardt (KPÖ), Wohlfahrtswesen;

Dr. Viktor Matejka (KPÖ), Kultur und Bildungswesen.

Zum Magistratsdirektor wurde Dr. Viktor Kritscha ernannt.

Der Bürgermeister, die drei Vizebürgermeister und der Magistratsdirektor leisteten am 4. August 1945 in die Hand des Staatskanzlers Dr. Renner die Angelobung. Anschließend nahm der Bürgermeister die Angelobung der übrigen Mitglieder des Stadtsenates vor.

Die Ansprache des Staatskanzlers

Staatskanzler Dr. Renner hielt bei diesem Anlaß eine Rede, in der er unter anderem ausführte:

„Es hat mich gedrängt, diesen Beschluß dem Herrn Bürgermeister, den Herren Vizebürgermeistern, den übrigen Herren Stadträten und dem Herrn Magistrats-

direktor persönlich mitzuteilen und das Dekret der Staatsregierung persönlich auszuhändigen, um in diesem erinnerungsreichen Saal, in dem von Kriegsschäden leider nicht verschonten Rathaus unserer Staatshauptstadt, Sie allesamt an dem Ort Ihrer ernsten und schweren Arbeit zu begrüßen und zu beglückwünschen.

Allen voran bitte ich Sie, in diesem Akt der Staatsregierung keinerlei Präjudiz für die autonomen Rechte der Gemeinde sehen zu wollen.

Es sind Ausnahmezeiten, in denen wir leben und also hat die provisorische Staatsregierung zur Sicherung der Einheitlichkeit der Staatsführung erhöhte Garantien vorgesehen. Mit dem Tage, wo freie Volkswahlen möglich und vollzogen sein werden, tritt auch die Gemeinde Wien in den vollen Besitz ihrer autonomen Rechte.

Die Staatsregierung mußte so beschließen, denn sie selbst steht unter der Oberhoheit der besetzenden Mächte und ist gehalten, deren Aufträge bis ins letzte Dorf durchzuführen. Auch sie sehnt die Stunde herbei, wo das österreichische Volk den siegreichen Mächten und der ganzen Welt bewiesen haben wird, daß es würdig und fähig ist, in einem freien demokratischen und unabhängigen, friedlichen Staatswesen sich selbst zu regieren und in die Weltfriedensgemeinschaft aller Nationen als bescheidenes und doch seines eigenen Wertes bewußtes Mitglied einzutreten, bereit, alle Pflichten dieser Gemeinschaft getreulich zu erfüllen.

Verehrter Herr Bürgermeister! Inmitten der allerschwersten Prüfungen, die einem Gemeinwesen beschieden sein können, haben Sie aus den Händen aller demokratischen Parteien dieser Stadt das Amt übernommen, die städtische Verwaltung wieder aufzubauen, Wiens Volk wieder aufzurichten, als Mittler zu walten zwischen der siegreichen Roten Armee und dem von den längst geschlagenen Heeren unserer Bedrücker zum letzten Opfer ihres wahnsinnigen Krieges ausersehenen Volk Wiens.

Ihre niemals wankende, lautere, demokratische Überzeugung, das durchaus demokratische Wesen Ihrer Persönlichkeit einerseits schaffen die unzerreißbare Verbundenheit zwischen Ihnen und dem Volke; Ihre soldatischen Tugenden der Geradheit und Offenheit, der vorbehaltlosen Unparteilichkeit, des Taktes zugleich und der Festigkeit in der Vertretung Ihrer Überzeugung hat andererseits sehr bald Verständnis bei den militärischen Befehlsstellen gefunden und die Verständigung mit diesen erleichtert.

Darum war es ein Glück für Wien, daß die vereinigten, demokratischen Parteien gerade Sie unter den vielen fähigen Bürgern der Stadt ausersehen und zum Bürgermeister berufen haben. So wurden Sie in den Stürmen der letzten Entscheidungsschlachten der feste Hort des Wiener Volkes.

An Ihrer Seite standen, vom gleichen Geiste beseelt, Ihre Mitarbeiter!

Meine Herren Stellvertreter des Bürgermeisters und Mitglieder des Stadtsenates und Herr Magistratsdirektor! Wenn volle Selbstentäußerung und vorbehaltlose Hingabe an ein großes Ziel die erhabenste Charaktertugend ist — Sie haben diese Tugend bewährt. Jeder von Ihnen ist wohl erfüllt von dem Ideenkreis und dem Zielstreben einer besonderen Weltanschauung und Parteirichtung, jeder berufen und gewillt, seine beste Kraft im Ringen der Geister und im Widerstreit der Interessen für seine Idee einzusetzen. Ideenkampf und Interessenstreit — ohne diese verödet der menschliche Geist und das öffentliche Leben — sind Ihnen zur zweiten Natur geworden.

Und trotzdem haben Sie sich entschlossen, alle Gegnerschaft mit voller Absichtlichkeit abzuschwören und vereint dem großen Ziele der Wiedererweckung des Wiener Volkes und dem Wiederaufbau der Stadt Wien all Ihre Sorge und all Ihre Tatkraft hinzugeben.

Und hierin hat sich geoffenbart: Ist der Ideenstreit zu Ihrer zweiten Natur geworden, so ist in Ihnen allen mit einem Mal in der gebietenden Stunde eine Idee Siegerin geworden, und diese Idee, die liebende Hingabe an das Vaterland und an diese Vaterstadt, hat sich als Ihre wahre, als Ihre erste Natur erwiesen.

Und ausschließlich von ihr beseelt, haben Sie zusammen mit Ihrem Bürgermeister diese herrliche, alte und in diesem Jahre so schwer heimgesuchte Stadt nach dem entsetzensvollen Kriege von sieben Jahren in knapp drei Monaten wieder aufgerichtet!

Dafür gebührt Ihnen der Dank all Ihrer Mitbürger und nicht zuletzt auch die Anerkennung der provisorischen Staatsregierung, die ja alle Ihre Bemühungen verfolgt, Ihre Sorgen geteilt und, wo es ihr möglich war, mitgeholfen hat. Ihnen gebührt der Dank der Staatsregierung, deren Anstrengungen um die Rettung ganz Österreichs ohne allen Zweifel völlig erfolglos geblieben wären, wenn die Staatshauptstadt, die ja beinahe ein Drittel unseres Staatsvolkes beherbergt, in die alle materiellen und geistigen Leistungen Österreichs zusammenfließen, inzwischen versagt hätte.

Die Mitglieder des Kabinetts bekennen gerne: Wien hat nicht nur nicht versagt, es ist uns in gar manchen Dingen vorangegangen. Zur Stunde, als ich durch das Vertrauen der drei demokratischen Parteien zur Regierung des Staates berufen wurde, fand ich in Wien eine fertige Stadtregierung vor.

Wir können noch nicht wissen, was im einzelnen über uns verfügt wird, aber die Mächte haben ungefähr so entschieden: »In der Angelegenheit Österreichs beschlossen die drei Regierungen, den russischen Vorschlag zu erwägen, demzufolge der Geltungsbereich der provisorischen österreichischen Regierung auf ganz Österreich ausgedehnt wird, aber erst nachdem die amerikanischen und britischen Truppen in Wien eingelangt sind.«

Diese Entscheidung, die wir in erster Linie Rußlands Regierung und Generalissimus Stalin danken, ist verheißungsvoll, aber sie kündet zugleich schwierige Verhandlungen und schwierige Organisationsarbeiten an. Sie sehen, das Problem ist für Sie in der Gemeinde und für uns im Staate gleich gestellt: Über vier militärische Zonen die Einheit der Verwaltung, der Lebensmittelversorgung, der Preise und der Währung herzustellen und aufrechtzuerhalten.

Diese Gleichartigkeit der gestellten Aufgaben wird vom Staat und von der Gemeinde Wien verständnisvollste, innigste Zusammenarbeit fordern. Gehen wir daran, dieses Werk gemeinsam zu unternehmen, und hoffen wir, es auch mit Erfolg gemeinsam zu Ende zu führen.

Über unser aller Tagesarbeit walte die e i n e Parole: Einige Zusammenarbeit zwischen allen Bürgern, zwischen den demokratischen Parteien, zwischen Gemeinden, Ländern und Staat, vor allem zwischen der Gemeinde Wien und der Staatsregierung! Dies das Zauberwort, das uns das Tor in eine bessere Zukunft öffnen wird."

Die Antwort des Bürgermeisters

Auf die Rede des Staatskanzlers erwiderte Bürgermeister Körner:

„Herr Staatskanzler! Ich danke Ihnen, Herr Staatskanzler, und der Staatsregierung für den Beschluß der Staatsregierung vom 10. Juli, betreffend das Wiener V e r f a s s u n g s - Ü b e r l e i t u n g s g e s e t z und für den Beschluß vom 31. Juli, womit die Berufung der derzeitigen Verwaltung der Stadt Wien erfolgt ist.

Durch diesen Beschluß ist die Verwaltung der Stadt Wien, die bisher auf einer Berufung durch das russische Militärkommando beruhte, auf eine verfassungsmäßige Grundlage gestellt. Der Stadtsenat als beschlußfassende

Körperschaft, dem auch die Agenden des Gemeinderates zufallen, ist hiemit wieder eingesetzt worden.

Wir sind uns vollkommen bewußt, daß die Ausnahmezeiten, in denen wir leben, zur Sicherung der Einheitlichkeit der Staatsaktion auch erhöhter Garantien bedürfen. Obwohl wir nicht besorgt waren, daß die Staatsregierung mit diesem Akt der Berufungen ein Präjudiz schaffen wollte, um die in Wien immer besonders eifersüchtig gehütete Gemeindeautonomie zu gefährden, so danke ich Ihnen doch für die Feststellung aus Ihrem Munde, daß auch die Staatsregierung in der Selbstverwaltung der Gemeinde die glücklichste Rechtsform für die Verwaltung eines großen Gemeinwesens erblickt.

Wir treffen uns auch in dem Wunsche, daß das österreichische Volk möglichst bald berufen sein möge, in allgemeinen freien Wahlen zu entscheiden, wer die Verwaltung in diesem Hause besorgen soll.

Verehrter Herr Staatskanzler! Sie haben mir besonders herzliche Worte gewidmet, die mich befangen machen, da ich sie als unverdientes Lob empfinde. Die größte Arbeit in den kritischen Tagen und Wochen haben die Herren Mitarbeiter, die Vizebürgermeister und amtsführenden Stadträte und der Herr Magistratsdirektor geleistet, als es in unendlich aufreibender Kleinarbeit galt, in das Chaos, das der Krieg hinterlassen hat, etwas Ordnung zu bringen, die Bevölkerung vor allen möglichen Gefahren, wie Hunger, Krankheiten und Obdachlosigkeit zu schützen und den Übergang zu normalem Friedensleben vorzubereiten.

Den heutigen Tag empfinde ich als einen Wendepunkt für die Stadt, als einen Schritt von der Improvisation zur Organisation einer Verwaltung, die weiterbaut auf den guten Erfahrungen jener Zeit, in der die wiedereingesetzte Gemeindeverfassung noch in Kraft war.

Ich darf Ihnen, verehrter Herr Staatskanzler, und der gesamten Staatsregierung für die verständnisvolle Unterstützung danken, die Sie uns stets erwiesen haben, und Sie auch bitten, die Stadt Wien und ihre Verwaltung auch in Zukunft tatkräftig zu unterstützen und in ihren Bestrebungen zu fördern. Gewiß wollen wir uns in erster Linie aus eigener Kraft herausarbeiten, doch auf vielen Gebieten reichen die Möglichkeiten der Gemeinde nicht aus. Ich berühre nur das Problem der Ernährung, das der Kohle und der Heizmittel und das der Transportfragen, endlich das der Heimführung der Wiener, die sich in anderen Gebieten befinden oder die kriegsgefangen sind und sehnsüchtig auf Freiheit warten, um heimzukommen und am Wiederaufbau mitarbeiten zu können. Viele tausende Facharbeiter aller Berufe ihrer Arbeit wiederzugeben, ist unser größtes Interesse, um eine rasche Beseitigung der Kriegsfolgen in Wien bewirken zu können und um schneller zu friedlichem Wirtschaftsleben zu kommen.

Wenn es nur gelingt, die Gegenwart zu meistern und halbwegs gut den kommenden Winter mit allen seinen drohenden Gefahren zu überdauern, dann ist uns um die Zukunft Wiens nicht bange.

Wir wissen, daß Sie, verehrter Herr Staatskanzler, und die Staatsregierung, noch viel größere Probleme zu lösen haben als wir, und bringen Ihren Aufgaben das größte Verständnis entgegen. Deshalb geloben wir Ihnen auch, Herr Staatskanzler, und der Staatsregierung, daß wir bestrebt sein werden, ganz in Ihrem Geiste und nach Ihren Richtlinien zum Wohle der Bevölkerung zu arbeiten."

Stadtsenat

Bericht über die 1. Sitzung vom 27. Juli 1945

Vorsitzender: Bgm. Körner.

Anwesende: Die VB. Kunschak und Steinhardt sowie die StRe. Afritsch, Fritsch, Dr. Herberth, Honay, Dr. Matejka, Dr. Reuter, Slavik, Speiser, Weber und Mag.-Dior. Dr. Kritscha.

Schriftführer A.R. Bentsch.

Bgm. Körner eröffnet die Sitzung.

Berichterstatter: StR. Honay.

(Pr. Z. 1, M.Abt. IV/24 — 1361.) Die nachgewiesenen Ansätze von einmaligen Ausgaben der

A.Hst. 711.80 — Müllableerplatz X.,
„ „ 711.81 — Müllableerplatz XXI., Bruckhaufen,
„ „ 711.84 — Lieferung von Schneeplanken und Coloniatonnen,
„ „ 711.85 — Anschaffung von Plattformwagen, Reifen und Raupenfahrzeugen,
„ „ 711.89a — Behebung von Kriegsschäden an Objekten des Fuhrparkes,

im Gesamtbetrage von 716.000 RM werden genehmigt. Diese Ausgaben finden ihre Deckung in den mit Zahl: M.Abt. IV/24 — 1360/45 nachgewiesenen Ersparungen des Unterabschnittes 711 im Gesamtbetrag von 1,118.020 RM.

Berichterstatter: Mag.Dior. Dr. Kritscha.

(Pr. Z. 2, M.D. 501/45.) Auf Grund des § 108 der Verfassung der Stadt Wien in der Fassung von 1931 und des Artikels IV, § 10 des Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetzes werden die nachstehend angeführten Verwaltungszweige unter Beibehaltung ihres Zwecks und Umfangs als Betriebe der Stadt Wien organisiert:

Friedhöfe (Mag.Abt. IV/10),
Wasserwerke (Mag.Abt. IV/18),
Bäder (Mag.Abt. IV/20),
Fuhrwerksbetrieb und Straßenpflege (Mag.Abt. IV/24).

(Pr. Z. 3, M.D. 502.) Der vorgelegte Entwurf des Organisationsstatuts für die Betriebe der Stadt Wien wird genehmigt.

Entwurf:

Organisationsstatut für die Betriebe der Stadt Wien.

Auf Grund des § 108 der Verfassung der Stadt Wien in der Fassung von 1931 und des Artikels IV, § 10 des Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetzes hat der Stadtsenat beschlossen:

Artikel I.

Das Organisationsstatut für die städtischen Betriebe, genehmigt vom Gemeinderat am 11. Mai 1928, Pr. Z. 1554, wird unter der Bezeichnung „Organisationsstatut für die Betriebe der Stadt Wien“ mit der Maßgabe wieder in Wirksamkeit gesetzt, daß an Stelle der Bezeichnung „Bundeshauptstadt Wien“ die Worte „Stadt Wien“ und an Stelle der in Schilling ausgedrückten Geldbeträge gleich hohe Geldbeträge in Reichsmark treten.

Artikel II.

Zu § 3:

Auf die Dauer der Geltung des Artikels IV des Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetzes ist der Stadtsenat außer den durch das Organisationsstatut für die Stadt Wien ihm vorbehaltenen Angelegenheiten auch für alle jene Angelegenheiten zuständig, die hiernach dem Gemeinderat und den Gemeinderatsausschüssen zugewiesen sind.

Artikel III.

Dieser Beschluß tritt am 15. Juli 1945 in Kraft.

Berichterstatter: StR. Speiser.

(Pr. Z. 4, M.D. 489.) Auf Grund des § 74 der Verfassung der Stadt Wien in der Fassung von 1931 und des Artikels IV, § 10 des Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetzes wird den am 14. Juli 1945 bestandenen Eigenbetrieben der Stadt Wien, und zwar: Wiener städt. Gaswerke, Wiener städt. Elektrizitätswerke, Wiener städt. Verkehrsbetriebe, Gemeinde Wien — städt. Leichenbestattung, Brauhaus der Stadt Wien, Gemeinde Wien — städt. Ankündigungsunternehmung, Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, unter Beibehaltung ihres Zwecks und Umfangs die Eigenschaft einer Unternehmung zuerkannt.

(Pr. Z. 5, M.D. 490.) Der vorgelegte Entwurf des Organisationsstatuts für die Unternehmungen der Stadt Wien wird zum Beschluß erhoben.

Entwurf:

Organisationsstatut für die Unternehmungen der Stadt Wien.

Auf Grund des § 74 der Verfassung der Stadt Wien in der Fassung von 1931 und des Artikels IV, § 10 des Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetzes hat der Stadtsenat beschlossen:

Artikel I.

Das Organisationsstatut für die Unternehmungen der Gemeinde Wien, genehmigt vom Gemeinderat am 20. April 1928, Pr. Z. 1100/28, wird unter der Bezeichnung „Organisationsstatut für die Unternehmungen der Stadt Wien“ mit der Maßgabe wieder in Wirksamkeit gesetzt, daß an Stelle der Bezeichnungen „Gemeinde Wien“ oder „Gemeinde“ die Worte „Stadt Wien“ oder „Stadt“ und an Stelle der in Schilling ausgedrückten Geldbeträge gleich hohe Geldbeträge in Reichsmark treten.

Artikel II.

Auf die Dauer der Geltung des Artikels IV des Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetzes treten an die Stelle der Bestimmungen des Organisationsstatuts für die Unternehmungen der Stadt Wien, die infolge der politischen Ereignisse bis auf weiteres tatsächlich undurchführbar geworden sind, folgende Bestimmungen:

§ 1.

Zu § 3.

Zur Verwaltung, Geschäftsführung und Beaufsichtigung sind folgende Organe berufen:

1. der Stadtsenat,
2. der Bürgermeister,
3. der Amtsführende Stadtrat,
4. die Direktion.

§ 2.

Zu §§ 1, 2, 4, 11—17.

Der Stadtsenat ist außer den durch das Organisationsstatut für die Unternehmungen der Stadt Wien ihm vorbehaltenen Angelegenheiten auch für alle jene Angelegenheiten zuständig, die hiernach dem Gemeinderat und dem Gemeinderatsausschuß für die städtischen Unternehmungen zugewiesen sind.

§ 3.

Zu § 9.

(1) Sämtlichen Unternehmungen steht der vom Bürgermeister auf Vorschlag des Stadtsenates berufene Amtsführende Stadtrat vor.

(2) Bei vorübergehender Verhinderung des Amtsführenden Stadtrates betraut der Bürgermeister einen anderen Amtsführenden Stadtrat mit der Vertretung.

§ 4.

Zu § 23.

Die Unternehmungen unterliegen der Rechnungs- und Gebarungskontrolle durch das Kontrollamt und durch den Stadtsenat.

Artikel III.

Dieser Beschluß tritt am 15. Juli 1945 in Kraft.

Berichterstatter: StR. Afritsch.

(Pr. Z. 6, M.D. 553.) Das Amtsblatt der Stadt Wien ist wieder herauszugeben. Vorerst erscheint es in Abständen von 14 Tagen — Format Din A 4, 8 Seiten stark. Bei Bedarf, d. h. wenn die Veröffentlichungen des Magistrates

diesen Umfang überschreiten, ist die Seitenzahl entsprechend zu erhöhen bzw. bei anhaltend stärkerer Inanspruchnahme des Blattes für amtliche Verlautbarungen ist ein häufigeres Erscheinen des Amtsblattes ins Auge zu fassen.

Das Amtsblatt wirbt Abonnenten und Inserenten. Der Jahresbezugspreis beträgt 25 RM, für die in der Zeit bis Ende 1945 herauszugebenden zehn Nummern 10 RM, der Einzelpreis 1.20 RM.

Die Redaktion und Verwaltung des Amtsblattes besorgt die Pressestelle. Inhaltlich wird das Blatt wie bis 1938 geführt, doch kann der redaktionelle Teil nach Bedarf ausgebaut werden. Insbesondere dient es der Verlautbarung der Beschlüsse des Stadtsenats, der Ansuchen um Baubewilligungen, um Bekanntgabe von Fluchtlinien und Höhenlagen, der Anbotausschreibungen, der Vergebung von Lieferungen und Arbeiten durch die Stadt, der Abänderung von Liegenschaftsgrenzen, der Eintragungen in den Gewerbekataster und der sonstigen Kundmachungen des Magistrats und der Bezirksämter.

(Pr. Z. 7, M.D. 554.) Der Bürgermeister wird ermächtigt, einen Vertreter in das Komitee zum Wiederaufbau der Staatsoper zu entsenden.

Bericht über die 2. Sitzung vom 7. August 1945

Vorsitzender: Bgm. Körner.

Anwesende: Die VB. Kunschak, Speiser, Steinhardt und die StRe. Afritsch, Fritsch, Honay, Dr. Matejka, Dr. Reuter, Slavik, sowie Mag.Dior. Dr. Kritscha.

Entschuldigt: StR. Weber.

Schriftführer A.R. Bentsch.

Bgm. Körner eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß Amtsführender Stadtrat Dr. Ludwig Herberth (Verwaltungsgruppe VI — Wirtschaftliche Angelegenheiten) an der Ausübung seiner Funktion als Amtsführender Stadtrat vorübergehend verhindert ist, und daß er für die Dauer dieser Verhinderung gemäß § 5, Abs. 4, des Wiener Verfassungs-Überleitungsgesetzes den VB. Leopold Kunschak mit dessen Vertretung beauftragt habe.

Berichterstatter: Mag.Dior. Dr. Kritscha.

(Pr. Z. 20, M.D. 642.) Der vorgelegte Entwurf der Geschäftsordnung des Wiener Stadtsenates wird gemäß § 48 der Verfassung der Stadt Wien genehmigt.

Berichterstatter: St.R. Honay.

(Pr. Z. 8, M.Abt. IV/17—286.) Die außerplanmäßige Ausgabe der neu zu eröffnenden A.Hst. 717.80, Ölfruchtanbau in Gartenanlagen, im Betrage von 15.000 RM wird genehmigt. Die Bedeckung erfolgt auf der A.Hst. 717.50, Allgemeine Unkosten, mit dem gleich hohen Betrag.

(Pr. Z. 9, M.Abt. IV/7—288.) Die außerplanmäßige Ausgabe der neu zu eröffnenden A.Hst. 717.84, Gartenwesen, Inventaranschaffungen im Betrage von 12.500 RM wird genehmigt. Die Bedeckung erfolgt auf folgenden Ausgabehaushaltstellen mit den nachverzeichneten Beträgen:

A.Hst. 717.36 Betriebserfordernisse 6750 RM.

A.Hst. 717.50 Allgemeine Unkosten 2000 RM.

A.Hst. 717.56 Aktion „Wien im Blumenschmuck" 3750 Reichsmark.

(Pr. Z. 10, M.Abt. IV/17—436.) 1. Das Kostenerfordernis für die Errichtung von Behelfsstegen und -brücken bei den durch Sprengung anläßlich der Kriegsereignisse zerstörten städtischen Stegen und Brücken, für die Instandsetzung weiterer und die Neuherstellung restlicher Brücken wird mit dem Betrag von 2,760.000 RM genehmigt. 2. Die Bedeckung dieses Betrages erfolgt auf der E.Hst. 661.89a, Ersatz für Kriegsschäden am Gemeindevermögen, unter gleichzeitiger Sperre der nachverzeichneten Beträge auf folgenden Ausgabehaushaltstellen: 660.30... 750.000 RM, 960.56 (Kriegsbeitrag) 2,010.000 RM.

(Pr. Z. 14, M.Abt. IV/16.) Die außerplanmäßige Ausgabe für Kriegssachschäden an den Kanälen im Betrage von 2,200.000 RM auf der A.Hst. 712.89a, Behebung der Kriegsschäden am Gemeindevermögen, wird genehmigt. Die Bedeckung erfolgt auf der E.Hst. 712.89a, Ersatz für Kriegsschäden am Gemeindevermögen. Zugleich ist ein gleich hoher Betrag auf der A.Hst. 960.56, Kriegsbeitrag, zu sperren.

(Pr. Z. 15, M.Abt. IV/16.) Die außerplanmäßige Ausgabe für Verwertung der Luftschutzstollenbauten im Betrage von 280.000 RM auf der A.Hst. 712.89a, Liquidierung der Luftschutzstollen, wird genehmigt. Die Bedeckung erfolgt auf der E.Hst. 712.89a, Ersatz für Kriegsschäden am Gemeindevermögen. Zugleich ist ein gleich hoher Betrag auf der A.Hst. 960.56, Kriegsbeitrag zu sperren.

Pr. Z. 16, M.Abt. V/3.) Die 2. außerplanmäßige Ausgabe für Behebung von Kriegsschäden der Schlacht- und Viehhöfe im Betrage von 250.000 RM wird genehmigt. Die Bedeckung erfolgt auf der E.Hst. 714.89a, Ersätze von Kriegsschäden am Gemeindevermögen. Gleichzeitig sind die nachverzeichneten Beträge zu sperren:

Betrag			Stelle
70.000	RM	auf A.Hst.	714.31
50.000	„	„ „	714.33
6.000	„	„ „	714.34
30.000	„	„ „	714.40
8.500	„	„ „	714.49
500	„	„ „	714.51
5.000	„	„ „	714.53
2.500	„	„ „	714.54
10.000	„	„ „	714.55
16.500	„	„ „	714.67
51.000	„	„ „	960.54
250.000	RM		

Berichterstatter: St.R. Fritsch.

(Pr. Z. 12, Verw.Gr. V—427.) Allen Inhabern von Marktständen auf den Wiener Märkten, die Mitglieder der NSDAP oder Parteianwärter waren, oder einem der Wehrverbände dieser Partei angehört haben, sind ehestens die Standzuweisungen nach den geltenden Marktordnungen bzw. gemäß den den Widerruf enthaltenden Standzuweisungsbescheiden zu widerrufen.

(Pr. Z. 18, Mkt.A. B 48.) Der Bauunternehmung Wilhelm Beetz, Ges. m. b. H., III/40, Erdbergstraße 17, als Pächterin der in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, eingerichteten Bedürfnisanstalten, ist der Bestandzins von 500 RM für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1945 zu erlassen. Der Nachlaß bezieht sich nur auf den Pachtzins. Die Kosten für Wasser-, Licht- und Gasverbrauch sind wie bisher voll zu leisten. Das weitergehende Ansuchen der Firma, auch für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. März 1946 den Bestandzins von 166.67 RM zu erlassen, wird abgewiesen.

(Pr. Z. 19, M.Abt. V/1.) Der vorgelegte Vertrag zwischen der Ostmärkischen Zentral-Viehverwertungs-Genossenschaft, reg. Gen. m. b. H., und der Stadt Wien wegen treuhändiger Überlassung von Nutzvieh an die Landwirte von Wien und Niederösterreich, wird genehmigt. (Nachträgliche Genehmigung gemäß § 93 St.V.)

Einzelexemplare sind ausschließlich im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkasse, I, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und in der Rathaustrafik erhältlich.

Neubestellung der Bezirksvorsteher

Im Zusammenhang mit dem Wiederinkrafttreten der Wiener Gemeindeverfassung hat der Bürgermeister nachstehende Bezirksvorsteher und Stellvertreter ernannt:

1. **Bezirk:** Bezirksvorsteher: Fritz Schuckeld (SP.); 1. Stellvertreter: Theodor Köpel (KP.); 2. Stellvertreter: August Altmüller (ÖVP.).
2. **Bezirk:** Josef Vunetich (SP.), Adolf Katzer (KP.), Anton Chytil (ÖVP.).
3. **Bezirk:** Dr. Ludwig Fischer (ÖVP.), Josef Mittermüller (SP.), Franz Vesely (KP.).
4. **Bezirk:** Gottfried Albrecht (SP.), Franz Stöger (ÖVP.), Franz Richter (KP.).
5. **Bezirk:** Max Tober (SP.), Ludwig Summer (KP.), Friedrich Felkel (ÖVP.).
6. **Bezirk:** Dr. Franz Löwner (SP.), Karl Bittner (ÖVP.), Wilhelm Stocklasser (KP.).
7. **Bezirk:** Wilhelm Dürnbacher (ÖVP.), Otto Bernardiner (KP.), Robert Schiegl (SP.).
8. **Bezirk:** Gustav Lorant (ÖVP.), Hans Winter (SP.), Egon Schiska (KP.).
9. **Bezirk:** Heinrich Hart (KP.), Anton Forwikl (SP.), Franz Erban (ÖVP.).
10. **Bezirk:** Karl Kämpf (KP.), Karl Wrba (SP.), Georg Danzer (ÖVP.).
11. **Bezirk:** Max Wopenka (SP.), Oswald Nogel (KP.), Alfred Simon (ÖVP.).
12. **Bezirk:** Elias Terlecki (KP.), August Fürst (SP.), Robert Hunna (ÖVP.).
13. **Bezirk:** Anton Figl (SP.), Richard Nathschläger (ÖVP.), Rudolf Liebreich (KP.).
14. **Bezirk:** Leopold Luhan (KP.), Buczolich (SP.), Franz Wöber (ÖVP.).
15. **Bezirk:** Johann Klugmayer (KP.), Heinrich Hayek (SP.), Ignaz Heinz Kallina (ÖVP.).
16. **Bezirk:** Theobald Wiesinger (KP.), Jaro Pazour (SP.), Rudolf Krammer (ÖVP.).
17. **Bezirk:** Alois Brunner (KP.), Leopold Pernersdorfer (SP.), Hans Kammermayer (ÖVP.).
18. **Bezirk:** Rudolf Siegmund (SP.), Hans Tully (ÖVP.), Rudolf Wickitensky (KP.).
19. **Bezirk:** Karl Mark (SP.), Karl Lang (KP.), Otto Rieger (ÖVP.).
20. **Bezirk:** Karl Michal (SP.), Anton Pelej (KP.), Franz Wagner (ÖVP.).
21. **Bezirk:** Dr. Franz Koch (SP.), Anton Hubacek (KP.), Theodor Glassauer (ÖVP.).

Die abtretenden und die neubestellten Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter versammelten sich am 26. Juli 1945 im Sitzungssaal des Wiener Gemeinderates unter dem Vorsitz des Bürgermeisters General a. D. Körner. Anwesend waren ferner die Vizebürgermeister Kunschak und Steinhardt und die Stadträte Afritsch und Slavik.

Bürgermeister General a. D. Körner dankte in seiner Eröffnungsansprache im Namen der Gemeindeverwaltung den ausscheidenden Mandataren, die in einer besonders schweren Zeit ohne Richtlinien und vielfach ohne ausreichende gesetzliche Grundlagen nach dem Augenblicksempfinden zu handeln gezwungen waren. Er begrüßte die Neuernannten, deren Auswahl einvernehmlich mit den politischen Parteien erfolgt und vom Stadtkommandanten General Blagodatow genehmigt worden ist. Der Aufgabenkreis der Bezirksvorsteher ist ein dreifacher: der erste Teil der Aufgaben ist durch die Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen festgelegt, der zweite Teil ist durch die Übergangszeit seit Beendigung des Krieges gegeben. Er erfordert häufig Improvisationen, weil wir die Mittel nicht haben, die früher eine ordentliche Verwaltung hatte. Sie werden nach den Weisungen des Stadtsenates in den Angelegenheiten der Ernährung der Bevölkerung, des Wohnungswesens, der Aufbringung von Transportmitteln, bei Aufräumungs- und Wiederaufbauangelegenheiten usw. mitzuwirken haben. Der dritte Teil ihrer Aufgaben ergibt sich aus der Besetzung durch fremdes Militär.

Der Grundgedanke ihrer Arbeit soll sein, alles, was nur zentral behandelt werden kann, der zentralen Stadtverwaltung vorzubehalten. Dieser Grundsatz gilt auch für den Verkehr mit den Besatzungsbehörden.

Magistratsdirektor Dr. Kritscha verwies auf die Bedeutung der Wiederinkraftsetzung der Verfassung der Gemeinde Wien vom Jahre 1931 und auf die Bestimmungen für die Übergangszeit bis zum Zusammentritt von Vertretungskörperschaften, die auf Grund eines allgemeinen, geheimen, gleichen und direkten Wahlrechtes gewählt werden. Immerhin ist eine neue Situation in der Abgrenzung der Kompetenzen der Bezirksämter von jener der Bezirksvorsteher eingetreten und es gelten wieder die Bestimmungen des diesbezüglichen Gemeinderatsbeschlusses von 1932. Der Magistratsdirektor erläutert diesen Beschluß sowie die Aufgaben der Bezirksvertretungen im Rahmen des selbständigen Wirkungskreises der Gemeinde. Die Bezirksvertretungen sind ein Verbindungsglied zwischen den Bezirken und den zentralen Vertretungskörperschaften der Stadt. Ihre Aufgabe ist die Stellungnahme bei Kommissionierungen, bei Verleihungen und Übertragungen von Konzessionen und Gewerbeberechtigungen, ihre Mitwirkung in der Fürsorge, im Wohnungswesen, bei der Überwachung des Gemeindegutes und des Gemeindevermögens, die Führung des Gemeindevermittlungsamtes.

Die Magistratischen Bezirksämter sind dagegen der verlängerte Arm des Magistrates. Sie haben jene Angelegenheiten der zentralen Verwaltung dezentral zu führen, die ihnen vom Bürgermeister zugewiesen werden, wie auf dem Gebiet des Sicherheits-, Feuerschutz- und Verkehrsdienstes, des Abgaben-, Gesundheits-, Bevölkerungs-, Bau- und Gewerbewesens, der Landeskultur, der Sozialversicherung und sonstiger Verwaltungsangelegenheiten.

Bürgermeister General a. D. Körner richtete in seiner Schlußansprache an alle Anwesenden die Bitte, sich in ihrer Arbeit nur von sachlichen Gesichtspunkten leiten zu lassen. Politische Kämpfe sind nicht Aufgabe der Verwaltung. Sie haben eine schwere Bürde auf sich genommen, erklärte der Bürgermeister. Sie erfordert ganzen Fleiß und ganze Hingabe.

Die neue Verwaltung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Die Leitung der Zentralsparkasse setzte sich durchweg aus nationalsozialistischen Politikern zusammen, die beim Einmarsch der Roten Armee verschwanden. Nach Beendigung der Kampfhandlungen wurde aus drei bewährten Beamten des Instituts eine provisorische Direktion gebildet, der vom Rathaus der ehemalige Filialvorstand der Arbeiterbank Rudolf Dechant beigegeben wurde. Diese Körperschaft hat die Vorarbeiten zur Aufnahme des Betriebes geleistet, so daß das Institut nach der demnächstigen Öffnung der Schalter allen Anforderungen gewachsen sein wird.

Bürgermeister General a. D. Körner hat nun satzungsgemäß eine Verwaltungskommission eingesetzt, die aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, dem Stadtrat Franz Fritsch, dem Vorsteher der Zuckerbäckergenossenschaft Paul Seidl und dem Kommerzialrat Walter Wiedling besteht. Zum Stellvertreter des Bürgermeisters im Vorsitz wurde Kom.Rat Wiedling bestellt. Am 28. Juni d. J. fand im Rathaus unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und in Anwesenheit des Staatskommissärs, Sektionsrates Dr. Mitterauer, die konstituierende Sitzung der Verwaltungskommission statt, bei der alle Mitglieder das Gelöbnis in die Hand des Staatskommissärs ablegten.

Bürgermeister General a. D. Körner verwies zum Schluß auf die große Bedeutung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für den Wiederaufbau. Sie ist mit einem Einlagenstand von rund 964,000.000 RM und einer Bilanzsumme von rund 1.031,000.000 RM das größte Sparinstitut Österreichs. Bei der Wiederinstandsetzung der zerstörten Häuser wie bei der Wiederingangsetzung der kleinen und mittleren Handwerks- und Gewerbebetriebe wird das Institut besondere Aufgaben zu erfüllen haben.

Im Kreditverein, der seit 30 Jahren besteht, besitzt die Zentralsparkasse ein vorzügliches Instrument zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses von Handel und Gewerbe. Hat der Kreditverein schon in früheren Jahren viel zur Stützung des Kleingewerbes beigetragen, so wird er jetzt in einem noch umfangreicheren Maße dazu herangezogen werden. Die Hypothekarabteilung der Zentralsparkasse wird auch an der Finanzierung des Wiederaufbaues der zerstörten Wohnhäuser mitwirken müssen.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat nun wieder eine Verwaltungskommission aus Männern der Wirtschaft, die auch administrative Erfahrung besitzen. Mit ihren über ganz Wien verteilten 35 Zweiganstalten besitzt sie jene große leistungsfähige Organisation, die für die Wirtschaft einer Großstadt unerläßlich ist.

Wiener Verkehrsbetriebe

Derzeit stehen folgende Linien in Betrieb:

I. Straßenbahn.

Linie	
8	Döblinger Gürtel—Sechshauser Gürtel.
10	Hietzinger Brücke—Bahnhof Ottakring.
31	Augartenbrücke—Pater-Abel-Platz, Hubertusdamm—Transitbahn.
36	Liechtensteinstraße, Newaldgasse—Nußdorf.
38	Währinger Gürtel—Grinzing.
39	„ „ —Sievering.
41	„ „ —Pötzleinsdorf.
41a	Bahnhof Währing—Gersthof, Herbeckstraße.
43	Bahnhof Hernals—Neuwaldegg.
46	Lerchenfelder Gürtel—Bahnhof Ottakring.
47	Bahnhof Ottakring—Steinhof.
48	Lerchenfelder Gürtel—Dornbacher Straße, Vollbadgase.
49	Neubaugürtel—Hütteldorf.
60	Hietzinger Brücke—Mauer.
62	Breitenfurter Straße—Wolkersbergenstraße.
66	Kärntnerring—Troststraße.
74	Stubenring—St. Marx.
360	Mauer—Mödling.

II. Stadtbahn.

WD	Hütteldorf-Hacking—Brigittenauer Brücke.
DG	Hietzing über Wiental-, Donaukanal-, Gürtellinie, Meidl. Hauptstraße.
GD	Meidl. Hauptstraße über Gürtel-, Donaukanal-, Wientallinie, Hietzing.

Kundmachungen

Meldung freier und freiwerdender Wohnungen

Die Verwaltungsgruppe III (Wohnungs- und Siedlungsamt) gibt bekannt:

Gemäß § 5 der 2. Anordnung zur Wohnraumlenkung vom 26. Mai 1943 ist jeder freie Wohnraum binnen drei Tagen bei der Gemeindeverwaltung anzumelden.

Die Hauseigentümer und ihre Stellvertreter sowie die Hausvertrauensmänner werden aufgefordert, dieser Meldepflicht unbedingt nachzukommen und jede freie oder freiwerdende Wohnung binnen drei Tagen anzuzeigen. Die Formblätter zur Anmeldung sind bei den Magistratischen Bezirksämtern erhältlich.

Die Unterlassung der Anmeldung wird gemäß § 12 mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM oder Arrest bis zu zwei Wochen bestraft.

Illegale und Nazifunktionäre verlieren ihre Wohnungen

An alle Hauseigentümer und deren Stellvertreter!

Nach § 23 des Verbotsgesetzes vom 8. Mai 1945, Staatsgesetzblatt Nr. 13/45, können Miet-, Pacht- und Dienstverhältnisse mit den im § 17 angeführten Personen unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist aufgelöst werden. Dies gilt für alle Personen, die zwischen dem 1. Juli 1933 und dem 13. März 1938 jemals nach Erreichung des 18. Lebensjahres der NSDAP oder einem ihrer Wehrverbände (SS, SA, NSKK, NSFK) angehört haben („Illegale") oder in dieser Zeit durch beträchtliche finanzielle Zuwendungen nationalsozialistische Organisationen oder Einrichtungen gefördert oder durch Schädigung des österreichischen Wirtschaftslebens für Zwecke einer solchen Organisation den Bestand des selbständigen Staates Österreich zu untergraben unternommen haben, ferner für alle Angehörigen der SS (Schutzstaffel) sowie, wenn sie als Funktionäre tätig gewesen sind, auch für alle Parteimitglieder, Mitglieder der Wehrverbände (SA, NSKK, NSFK) und Parteianwärter.

Das Wohnungsamt fordert hiemit alle Hauseigentümer oder deren Stellvertreter auf, solchen in ihrem Hause wohnenden Personen fristgerecht zu dem ersten gesetzlichen Termin zu kündigen, damit deren Wohnungen für Opfer des Naziterrors freigemacht werden können.

Sollte eine Kündigung durch den Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter wider Erwarten unterbleiben, so ist dies dem Wohnungsamt zu melden, weil in diesem Falle das Wohnungsamt an Stelle des Hauseigentümers das Kündigungsrecht auf Grund gesetzlicher Ermächtigung ausüben wird.

Wien, am 5. Juli 1945

Wiener Magistrat, Verwaltungsgruppe III
„Wohnungs- und Siedlungswesen"

Umbenennung von Verkehrsflächen

Zufolge Entschließung des Bürgermeisters vom 27. April 1945, M.-Abt. XI/1—337/45, wurden folgende Verkehrsflächen umbenannt:

1. Bezirk:

Adolf-Hitler-Platz in Rathausplatz; Rathausplatz: Platz vor dem Rathaus. Josef-Bürckel-Ring in Dr.-Ignaz-Seipel-Ring; Dr. Ignaz Seipel, Weltpriester, Theologieprofessor, Minister a. D., Nationalrat, dritter und fünfter Bundeskanzler der Republik Österreich (1876—1932).

2. Bezirk:

Schönererstraße in Heinestraße; Heinrich Heine, Dichter (1797—1856). Mohapelgasse in Tempelgasse; nach der 1857 bis 1858 erbauten, dort befindlichen Synagoge. Admiral-Scheer-Straße in Wehlistraße; August Freiherr von Wehli, Vizepräsident der Donauregulierungskommission (1810—1892).

3. Bezirk:

Langemarckplatz in Ludwig-Koeßler-Platz; Dr. Ludwig Koeßler, Präsident der Wiener Urania (1861—1927). Richthofengasse in Lustig-Prean-Gasse; Lustig-Prean, österreichischer Generalmajor. Schredtgasse in Neulinggasse; benannt nach dem Besitzer des Brauhauses und der damit verbundenen einst sehr bekannten Gastwirtschaft an der Ecke zur Ungargasse (Vinzenz Neuling, gest. 1846). Schredtbrücke in Neulingbrücke; im Zuge der Neulinggasse über die Verbindungsbahn.

Max-Reger-Gasse in Dapontegasse; Lorenz da Ponte (richtig Emanuel Conogliono), italienischer Theaterdichter (Mozart-Operntexte, 1749—1838).

4. Bezirk:

Maitzengasse in Phorusgasse; Holzverkleinerungsanstalt, deren Name aus den Anfangsbuchstaben der Gründer (Pallfy, Hackelberg, Offenheimer, Reimscher, Unger und Schönfeld) gebildet wurde; sie bestand 1824—1853. Leebplatz in Phorusplatz; wie vorher. Anton-Lehner-Platz in Suttnerplatz; Berta Baronin Suttner, Schriftstellerin (1843—1914).

7. Bezirk:

Straße der Julikämpfer in Siebensterngasse; Haus „Zu den 7 goldenen Sternen".

9. Bezirk:

Platz der Sudetendeutschen in Althanplatz; Graf Gundacker Althan (1665—1747), Erbauer eines Palais samt Park, 1700 bis 1702, an dessen Stelle 1871—1872 der Gmündner Bahnhof (Franz-Josefs-Bahnhof) erbaut wurde. Scheuchgasse in Glasergasse; Dr. Julius Glaser, Justizminister (1831—1885). Sennhofergasse in Hahngasse; nach dem Gasthausschild „Zum Weißen Hahn". Clausewitzgasse in Mauthnergasse; Dr. Ludwig Mauthner, Ritter von Mautstein, Arzt, Gründer des Kinderspitals, 1827 (1806—1858). Hermann-Göring-Platz in Freiheitsplatz; Ausrufung Österreichs zur Republik (1918).

10. Bezirk:

Horst-Wessel-Platz in Viktor-Adler-Platz; Viktor Adler, Sozialpolitiker (1852—1918).

12. Bezirk:

Metznerstraße in Liebenstraße; Robert von Lieben, Physiker, Erfinder der Verstärkerröhre (1878—1913).

13. Bezirk:

Emil-Wimmer-Gasse in Eduard-Klein-Gasse; Dr. Eduard Klein, Rechtsanwalt und im Gemeinderatsausschuß (1828 bis 1894); Walter-Flex-Platz in Goldmarkplatz; Karl Goldmark, Tondichter („Die Königin von Saba", „Das Heimchen am Herd", 1830—1915).

15. Bezirk:

Braunschweigplatz in Henriettenplatz; Freiin Henriette von Pereira-Arnstein, Grundbesitzerin und Wohltäterin (1788 bis 1859). Blüchergasse in Arnsteingasse; Nathan Adam Freiherr von Arnstein, Bankier und Wohltäter (1748—1836). Scharnhorstgasse in Friesgasse; Flora Gräfin Fries, geb. Freiin Pereira-Arnstein, Wohltäterin (1814—1882).

16. Bezirk:

Hans-Schemm-Platz in Ludo-Hartmann-Platz; Dr. Moritz Ludo Hartmann, Geschichtsforscher, Universitätsprofessor, erster Gesandter der Republik in Berlin und Schöpfer der ersten Volkshochschule (1865—1924).

17. Bezirk:

Josef-Hackel-Gasse in Antonigasse (18. Bezirk); Anton Klettenhofer, Bürgermeister von Währing (1815—1897). Wohlrabgasse in Blumengasse (18. Bezirk); nach ehemals dort befindlich gewesenen blumenreichen Fluren. Domesplatz in Lorenz-Bayer-Platz; Lorenz Bayer, Gemeinderat von Hernals (1826 bis 1894). Planettaplatz in Parhamerplatz; Ignaz Parhamer, Jesuitenprediger und Humanist (1715—1786).

18. Bezirk:

Gustloffgasse in Karl-Beck-Gasse; Karl Beck, Dichter (1817 bis 1879).

19. Bezirk:

Hermann-Löns-Gasse in Leidesdorfgasse; Dr. Max Leidesdorf, Direktor der Döblinger Irrenanstalt (1819—1889). Hubert-Klausner-Gasse in Osterleitengasse; Flurname nach einer nach Osten gelegenen Berglehne (Leiten). Dietrich-Eckart-Park in Wertheimsteinpark; Franziska von Wertheimstein, Kassenerzeugersgattin, Wohltäterin, schenkte ihre Gartenanlagen der Gemeinde Wien, die sie 1908 allgemein zugänglich machte (1835—1907).

20. Bezirk:

Feikestraße in Stromstraße; die Straße liegt auf dem bei der Donauregulierung (1868—1875) zugeschütteten Donaubett.

21. Bezirk:

Arnulf-Hansl-Gasse in Mautner-Markhoff-Gasse; Georg Ritter von Markhoff, Großindustrieller (1840—1904).

24. Bezirk:

Anton-Weber-Gasse in Mendelssohngasse; Felix Mendelssohn-Bartholdy, Tondichter (1809—1847).

Zufolge Entschließung des Bürgermeisters vom 18. Juni 1945, M.Abt. XI/1 — 105/45, 430/45, 756/45, wurden folgende Verkehrsflächen umbenannt:

1. Bezirk:

Die Johann-Sebastian-Bach-Gasse erhält ihren früheren Namen: Sonnenfelsgasse.

Der Text der Erläuterungstafel lautet:

Josef von Sonnenfels, Schriftsteller; auf dessen Anregung wurde in Österreich die Folter abgeschafft. (1733—1817.)

16. und 17. Bezirk:

Der Lerchfeldplatz im 16. und 17. Bezirk erhält wieder seinen früheren Namen Johann Nepomuk-Berger-Platz.

Die Erläuterungstafel lautet:

Dr. Johann Nepomuk Berger, Minister 1867—1870. (1816 bis 1870.)

22. Bezirk:

Die im 22. Bezirk vom künftigen, noch unbenannten Platz bei der Schrebergasse in Hirschstetten in nordöstlicher Richtung gegen Breitenlee führende Pirquetgasse wird zur Vermeidung von Verwechslungen mit der Pirquetgasse im 22. Bezirk, Stadlau, in Ziegelhofstraße umbenannt, welche Bezeichnung neben der amtlichen Bezeichnung Pirquetgasse ortsüblich ist.

Der Text der Erläuterungstafel lautet:

Ziegelhofstraße, nach den seinerzeit in der Nähe dieser Verkehrsfläche vorhanden gewesenen Gebäuden ehemaliger Ziegelöfen.

Tierseuchenausweis

über die in der Berichtsperiode vom 16. bis 31. Juli 1945 in Wien herrschenden und erloschen erklärten ansteckenden Tierkrankheiten.

Es herrschen:

Maul- und Klauenseuche: Im 11. Bezirk 2 Höfe, im 23. Bezirk im Dorf Fischamend 1 Hof, im 24. Bezirk in Maria-Enzersdorf 1 Hof, im 25. Bezirk in Liesing 1 Hof, Mauer 1 Hof, Perchtoldsdorf 1 Hof.

Zusammen in 4 Bezirken in 7 Höfen.

Räude der Einhufer: Im 8. Bezirk 1 Hof, im 15. Bezirk 1 Hof, im 18. Bezirk 1 Hof, im 19. Bezirk 1 Hof, im 24. Bezirk in Brunn a. Geb. 1 Hof, in Hinterbrühl 1 Hof, in Mödling 1 Hof.

Zusammen in 5 Bezirken in 7 Höfen.

Festgestellt und wieder erloschen:

Geflügelcholera: Im 3. Bezirk 1 Hof, im 17. Bezirk 1 Hof.

Zusammen in 2 Bezirken in 2 Höfen.

Erloschen erklärt wurde:

Maul- und Klauenseuche: Im 14. Bezirk in 4 Höfen, im 15. Bezirk in 3 Höfen, im 16. Bezirk 1 Weide, im 24. Bezirk in Brunn a. Geb. 2 Höfe, Gießhübl 2 Höfe, Gumpoldskirchen 1 Hof, Hinterbrühl 1 Hof, Maria-Enzersdorf 1 Hof, Mödling 2 Höfe, Münchendorf 1 Hof.

Zusammen in 4 Bezirken in 17 Höfen und 1 Weide.

Rotlauf der Schweine: Im 24. Bezirk in Brunn a. Geb. 1 Hof, in Mödling 1 Hof, in Münchendorf 1 Hof, im 25. Bezirk in Mauer 1 Hof.

Zusammen in 2 Bezirken in 4 Höfen.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung V/3 — Veterinäramt
Der provisorische Leiter:
Dr. Tschermak e. h.

Errichtung eines selbständigen magistratischen Bezirksamtes für den 1. Bezirk

Bgm. 490/45.

Kundmachung

Das magistratische Bezirksamt für den 1. Bezirk wird aus dem Verband des magistratischen Bezirksamtes für den 1., 8., 9. Bezirk mit dem Sitz, Wien VIII, Conrad-Hötzendorf-Platz 4, ausgeschieden und als selbständiges magistratisches Bezirksamt mit dem Sitz Wien 1, Gonzagagasse 7, mit Wirksamkeit vom 17. Juli 1945 errichtet.

Wien, am 26. Juli 1945.

Der Bürgermeister:
Körner

Das Stadionbad eröffnet

Am 30. Juli d. J. wurde das Stadionbad wieder eröffnet. Das Bad bietet zwar nicht den gewohnten Komfort und die Besucher des Bades werden manche Bequemlichkeit vermissen, aber es gibt Wasser in den Sport-, Schwimm- und Planschbecken, ein Frauensonnenbad, Luft, Sonne und Turngeräte.

Baubewegung

vom 16. April bis 8. August 1945

Neubauten:

19. Bezirk: Notkirche, Heiligenstädter Straße 101, Patres Oblaten, im Hause, Bauführer Karl Gindra, Zm., 19, Nußdorfer Lände 21 (IV/26—881/45).

23. Bezirk: Wohnbaracke, Mannswörth G. Nr. 195/3, Matth. Prihowitsch, Mannswörth 121, Bauführer Johann Schneider, Mannswörth (IV/26—946/45).

24. Bezirk: Feldscheune, Biedermannsdorf, Karl u. Magdalena Glasl, Biedermannsdorf, Ortstr. 70, Bauführer Ing. F. Rauch, Bmst., 24, Laxenburg (IV/26—3229/44).

25. Bezirk: Nebengebäude, Perchtoldsdorf, Schubertgasse 20, Franziska Plotz, Wien 10, Alxingergasse 21, Bauführer Georg Breitenegger, Bmst., Perchtoldsdorf, Promenadenweg 14 (IV/26—1747/45).

Um- und Zubauten und sonstige bauliche Abänderungen:

1. Bezirk: Albertinaplatz 2, Fritz Gindelhuber (IV/25—387/45).
„ „ Wohnungsteilung, Karlsplatz 2/10 u. 11, Dr. Paul Laufer, 1, Führichgasse 6 (IV/25—1129/45).
„ „ Vordach, Biberstraße 2, Arch. Osw. Haertl (IV/25—1415/45).
„ „ Mauerdurchbruch, Am Hof 13/36, Dr. Ant. Gassauer, im Hause (IV/25—1498/45).
„ „ Instandsetzungen, Plankengasse 7, Klosterneuburger Chorherrenstift (IV/25—1503/45).
„ „ Instandsetzung, Dorotheergasse 17, Dorotheum, im Hause, Bauführer Schlosser u. Trost, Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, 1, Wallnerstr. 4 (IV/25—1774/45).
„ „ Feuermauerdurchbruch, Seitzergasse 6, Rosa Keramik, 1, Tuchlaubenhof 7 (IV/25—1776/45).
„ „ Umbau Ölfeuerung, Weihburggasse 9, Wr. Werkel, im Hause (IV/25—1782/45).

2. Bezirk: Instandsetzung Dach, Stiegenhaus, Sterneckplatz 9, Josef Neuburg, Bauführer Karl Stepanek (IV/25—916/45).
„ „ Trennwand, Engerthstraße 203/36, Landbau Landwirtschaftl. Baugesellsch., 7, Burggasse 25 (IV/25—935/45).
„ „ Behelfsheim, Praterhütte 160, Maria Stadlbauer, Bauführer unbekannt (IV/25—1775/45).

3. Bezirk: Türabmauerung, Juchgasse 24/20, Jul. Zimmermann, im Hause (IV/25—214/45).
„ „ Wohnungsteilung, Arenbergring 12/2, Bauführer Frz. Würzl, Bmst., Arenbergring 12 (IV/25—220/45).

3. Bezirk: Bauabänderung, Markhofgasse 2/11, Karoline Borsutzky, im Hause, Bauführer Leop. Reindl, Rud. Ruhs, Baumgasse 69 (IV/25—482/45).
„ „ Wohnungsteilung, 3, Erdbergstraße 110/21, Andreas Leyer, im Hause (IV/25—1045/45).
„ „ Instandsetzung (Fenster, Türen), Ungargasse 71, Ostmärk. Vers. AG., 1, Renng. 1, Bauführer Jul. Hecht, Bmst., Weyrgasse 9 (IV/25—1238/45).
„ „ Wiederherstellung, Hetzgasse 19, Friedrich Oertl, im Hause, Bauführer unbekannt (IV/25—1848/45).
„ „ Schuppen, Hohlweggasse 40, Kasimir Lobos, im Hause, Bauführer unbekannt (IV/25—1646/45).

4. Bezirk: Abmauerung, Schwindgasse 14/8, Verwalter Franz Bily, Bauführer unbekannt (IV/25—251/45).
„ „ Türdurchbruch, Weyringergasse 16—18, Maria Kaluzka-Nießner, im Hause, Bauführer unbekannt (IV/25—1275/45).

5. Bezirk: Instandsetzung, Schönbrunner Straße 119, Am Hundsturm 7, Gisela Binder, Grete Kristoficz-Binder, im Hause, Bauführer Ing. Julius Knoch, Bmst., 6, Mollardgasse 2 (IV/25—542/45).
„ „ Instandsetzung, Margaretenstraße 109, Baumeister Ing. Franz Katlein, Ziv.-Ing. f. Hochbau, 7, Siebensterng. 42—44, Bauführer derselbe (IV/25—784/45).
„ „ Türvermauerung, Zentaplatz 7/4—5, Sabine Rubinstein, 2, Gr. Sperlgasse 33, Bauführer unbekannt (IV/25—1121/45).

7. Bezirk: Fensteröffnung, Mariahilfer Straße 118, Alois Anderle, im Hause, Bauführer Ant. Witzmann, Mmst., 15, Schweglerstraße 30 (IV/25—334/45).
„ „ Türe, Westbahnstraße 4/5, Franz Schuller, im Hause, Bauführer unbekannt (IV/25—464/45).
„ „ Backofen, Neustiftgasse 77, Gebhardt Forster, im Hause, Bauführer Bauunternehmung Dipl.-Ing. Adalbert Kallinger, 8, Pfeilg. 14 (IV/25—1149/45).
„ „ Instandsetzung, Stiftgasse 9, Josef Mitosinsky, 7, Kirchengasse 4, Bauführer Bmst. Julius Hecht, Ges. m. b. H., Unternehmung f. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, 3, Weyrgasse 9 (IV/25—1651/45).
„ „ Instandsetzung, Kaiserstraße 123, Hausinhabung, Bauführer Bruno Buchwieser, Bmst., 6, Mittelg. 16 (IV/25—1692/45).
„ „ Aufbau, Neustiftgasse 1, Deutsches Volkstheater, Bauführer Allg. Bauges. A. Porr AG., 4, Porr-Haus (IV/25—187/45).

8. Bezirk: Mauererneuerung, Lerchenfelder Straße 136, Rudolf Spitzauer, im Hause, Bauführer unbekannt (IV/25—856/45).
„ „ Mauerabtragung, Lerchenfelder Str. 146, Rolf Apfelthaler, im Hause, Bauführer Anton Orleth, Bmst., 8, Pfeilgasse 30 (IV/25—894/45).
„ „ Türdurchbruch usw., Pfeilgasse 8, Ing. Joh. Marschall, Bmst., 8, Josefstädter Straße 43—45, Bauführer derselbe (IV/25—926/45).
„ „ Wohnung, Lenaugasse 10, Öst. Lebensversich. AG. Deutscher Ring, Häuserverwaltung, 1, Renng. 2, Bauführer Otto Zaufal, 8, Lenaugasse 10 (IV/25—1046/45).
„ „ Unterteilung, Fuhrmannsg. 18, Polizei-Koat. Josefstadt, im Hause, Bauführer Bmst. J. Odwody u. Ing. J. Weidisch, Hoch- u. Tiefbauunternehmung, 8, Josefstädter Straße 87 (IV/25—1630/45).
„ „ Stall, Josefstädter Straße 51, Josef Hartl, im Hause, Bauführer Ing. Johann Marschall, Bmst., 8, Josefstädter Straße 43—45 (IV/25—263/45).

9. Bezirk: Instandsetzung, Hörlgasse 6, Bauführer Moritz Kubitza, 9, Schubertgasse 16 (IV/25—1542/45).
„ „ Kellerräume, Kinderspitalgasse 1, Oskar Aderhold, im Hause, Bauführer Rudolf Ullmann, Bmst., 8, Lange Gasse 76 (IV/25—1585/45).
„ „ Kiosk, Nordbergstraße, Bahngrund, Franziska Zahradnik, Bauführer Hans Glasauer, Bmst., 7, Neubaugürtel 4 (IV/25—869/45).

10. Bezirk: Instands. d. Gassenladens, Humboldtgasse 22, Anna Horwath, im Hause, Bauführer Ing. Hugo Schuster, Bmst., 5, Wiedner Hauptstraße 98 (IV/26—165/45).
„ „ Behebung der Kriegsschäden, Landgutgasse 22, Friedr. Schier, im Hause, Bauführer Dipl.-Ing. Hans Babinsky, Bmst., 1, Lichtenfelsg. (IV/26—173/45).
„ „ Buchengasse 78, Karl Greilinger, im Hause, Bauführer derselbe (IV/26—191/45).

10. Bezirk: Lastenaufzug, Quellenstraße 173, Rudolf Rauch, im Hause, Bauführer Ing. R. O. Gerger, Bmst., 10, Karmarschgasse 70 (IV/26—196/45).
„ „ Quellenstraße 179, Julie Haselsteiner, im Hause, Bauführer J. Ofenböck u. Co., Zm., 1, Elisabethstraße 1 (IV/26—221/45).
„ „ Instands. d. Betriebsräume, Davidg. 92, Zigaretten-Papier-AG., im Hause, Bauführer Ing. Franz Pahl, Bmst., 3, Landstraßer Hauptstr. 88 (IV/26—746/45).

11. Bezirk: Simm. Hauptstraße 491, Leop. Muckenhuber, im Hause, Bauführer Robert Kulhawy, 7, Halbgasse 28 (IV/26—1361/45).

12. Bezirk: Instandsetzung der Fabrik, Oswaldgasse 33, Kabel- u. Drahtwerke, im Hause, Bauführer Fa. Esse, Schiller u. Co., Bauuntern., 15, Mariahilfer Straße 101 (IV/26—1601/45).
„ „ Wiedererrichtung eines freistehenden Schornsteines, Gaudenzdorfer Gürtel 43—45, Gebr. Stollwerck, im Hause, Bauführer Fa. Esse, Schiller u. Co., Bauunternehmung, Wien 15, Mariahilfer Straße 101 (IV/26—1760/45).

14. Bezirk: Hadikgasse 168, Franz Rineßl, derz. 14, Ameisg. 2, Bauführer derselbe (IV/26—1400/45).
„ „ Penckgasse 14, Leop. Vorkowitsch, im Hause, Bauführer Ing. Franz Hirn, 15, Schwendergasse 61 (IV/26—1698/45).

15. Bezirk: Mariahilfer Gürtel 7, Karl Niel, Bmst., 12, Rechte Wienzeile 235, Bauführer Mittermayer, 12, Rechte Wienzeile 235 (IV/26—513/45).
„ „ Gebr.-Lang-Gasse 6, Kongregation der Schulbrüder, im Hause, Bauführer Ing. Franz Hirn, 15, Schwendergasse 61 (IV/26—804/45).
„ „ Kohlenhofgasse 8, Hausinhabung, Bauführer Ing. Edmund Schwarzer, 15, Lehnergasse 2 (IV/26—803/45).
„ „ Pouthongasse 3, Kongregation der Schulbrüder, 15, Gebr.-Lang-Gasse 6, Bauführer Anton Witzmann, Bmst., 15, Schweglerstraße 30 (IV/26—444/45).

15. Bezirk: Benedikt-Schellinger-Gasse 34, Hausinhabung, Bauführer Anton Witzmann, Bmst., 15, Schweglerstraße 30 (IV/26—1067/45).
„ „ Benedikt-Schellinger-Gasse 34, Josef Prinz, im Hause, Bauführer Anton Witzmann, Bmst., 15, Schweglerstraße 30 (IV/26—1068/45).
„ „ Karmeliterhofgasse 3, E. Anstoß, im Hause, Bauführer Ing. Rudolf Führer, 6, Brückeng. 3 (IV/26—878/45).
„ „ Tautenhayngasse 13, Jos. Jantsch, im Hause (IV/26—938/45).

16. Bezirk: Betonfundamente, Sandleitengasse 22—24, Austriawerke AG., 16, Wilhelminenstraße 91, Bauführer Ing. Roth u. Co., 1, Heßgasse 7 (IV/26—488/45).
„ „ Maschinenfundamente, Sandleitengasse 39, Austriawerke AG., 16, Wilhelminenstraße 91, Bauführer Ing. Roth u. Co., 1, Heßgasse 7 (IV/26—489/45).
„ „ Friedmanngasse 18, Anna Jarolim, im Hause, Bauführer Fritsch, Zm., 16, Hutteng. 1 (IV/26—767/45).
„ „ Hasnerstraße 35, N. Gruber, H. V., 16, Menzelg. 22, Bauführer Ing. Lorenz, 15, Mariahilfer Straße 221 (IV/26—1125/45).
„ „ Lewinskygasse 32, J. u. H. Deick, im Hause, Bauführer Ing. Karl Irra, 17, Geblergasse 61 (IV/26—1629/45).
„ „ Brunnengasse 37, Rudolf Werner, im Hause, Bauführer „Landbau“, Landwirtschaftl. Bauges., 7, Burggasse 25 (IV/26—1033/45).
„ „ Wilhelminenstraße 127, Hausinhabung, Bauführer Johann Schmarder, im Hause (IV/26—1570/45).

18. Bezirk: Edmund-Weiß-G. 36, Johann Schelhober, im Hause, Bauführer, derselbe (IV/26—1193/45).
„ „ Wallrießstraße 2, Grill u. Schiedl, im Hause, Bauführer Kutsche u. Papsch, 9, Berggasse 19 (IV/26—1630/45).
„ „ Wohnungsteilung, Türkenschanzstraße 46, Reiner u. Nikes, im Hause, Bauführer Promer u. Co., Bmst. 9, Währingerstraße 23 (IV/26—781/45).
„ „ Dachgeschoßausbau, Gersthofer Straße 86, Ing. E. Oberdorfer, im Hause, Bauführer derselbe, (IV/26—1112/45).

18. Bezirk: Werkstättenver. § 61, Karl-Beck-Gasse 4, Rudolf Greger, im Hause, Bauführer Josef Turick, 18, Staudgasse 61 (IV/26—1180/45).
„ „ Betonfußboden, Gersthofer Straße 45, Rudolf Fischbach, im Hause, Bauführer Wiener Baukeramik, 1, Franz-Josefs-Kai 3 (IV/26—1235/45).
20. Bezirk: Trennungsmauer-, Ospelgasse 28, Hausverwaltung Jos. Kainer, 1, Lobkowitzplatz 1, Bauführer Josef Übermayer, Zm., 21, Leopoldau (IV/25—454/45).
„ „ Maueraufstellung, Wallensteinstr. 5, Halbgebauer, im Hause, Bauführer unbekannt (IV/25—1486/45).
„ „ Dachvorsprung, Donaueschingenstr. 21, Steph. Amberger, im Hause, Bauführer W. Pokorny, Mmst., 20, Allerheiligenplatz 3 (IV/25—1586/45).
„ „ Instandsetzung, Stromstraße 3—7, Jos. Hölzl, im Hause, Bauführer Bruno Buchwieser, Bmst., 6, Mittelgasse 16 (IV/25—1663/45).
„ „ Dachpappenanlage, Handelskai 96, „Brema"-AG., im Hause, Bauführer Heinr. Seiz (IV/25—1729/45).
„ „ Lagergebäude, Taborstraße 91, Joh. Pollak u. Co., im Hause, Johann Rottner, Zm. (IV/25—1458/45).
„ „ Wiederaufbau d. Sandwerkes, Jägerstraße 80—88, Adalbert Jilek, im Hause, Bauführer Wenzel Hartl, Holzkonstruktions-Bauges., 19, Sieveringer Str. 2 (IV/25—1676/45).
„ „ Kanzleigebäude, Verl. Leystraße, Kornhäuselgasse, Eisen- u. Stahl-AG., 1, Lothringerstraße, Bauführer Bau-Aktienges. „Negrelli", 4, Prinz-Eugen-Str. 72 (IV/25—578/45).
„ „ Fabrikhalle, Pasettistraße 29, Jurany u. Wolfrum, im Hause, Bauführer Dipl.-Ing. Karl Höllerl, Bmst., 19, Heiligenstädter Straße 154 (IV/25—1815/45).
24. Bezirk: Umgestaltung eines Stalles in eine Wohnung, Mödling, Fabrikgasse 4, Josef Mayer, Mödling, Elisabethstraße 22, Bauführer Hans Breyer, Bmst., Mödling, Hamerlinggasse 6 (IV/26—1758/45).
25. Bezirk: Nebengebäude, Inzersdorf, Draschestraße 49, Heinrich Ehringer, im Hause, Bauführer Franz Schamp, Bmst, Inzersdorf, Emil-Fries-G. 1c (IV/26—M 233/45).
„ „ Stockwerk-Aufsetzung, Inzersdorf, Emil-Fries-G. 28, Rich. Herzog u. Co., Wien 1, Tiefer Graben 19, Bauführer Franz Toth, Mmst., Inzersdorf, Triester Straße 27a (IV/26—235/45).

Demolierungen:

19. Bezirk: Demolierung, Glanzinggasse 45—47, Wiener Siedlungsges. „Alt-Glanzing", 19, Escherichgasse 13, Bauführer Ing. Jurek, 19, Escherichgasse 1 (IV/26—554/45).

Grundabteilungen:

13. Bezirk: Lainz, E. Z. 255, Gst. 29/1/2, Kollegium der Ges. Jesu, 13, Lainzer Straße 138 (IV/25—887/45).
14. Bezirk: Hütteldorf, E. Z. 436, Gst. 689/19/16, Adelheid Wolf, 14, Linzer Straße (IV/25—1219/45).
17. Bezirk: Dornbach, E. Z. 215, Gst. 784/8, Leo Österreicher (IV/25—1467/45)
21. Bezirk: Stammersdorf, E. Z. 1749, Kath. Maleschinski, 21, Stammersdorf, Wismanngasse 62 (IV/25—1734/45).
22. Bezirk: Eßling, E. Z. 860, Gst. 369/389, Wohnungsges. „Gartenheim", Eßling (IV/25—760/45).
„ „ Eßling, E. Z. 330, Gst. 662, Siedl.-Gen. „Gartenheim", Eßling (IV/25—761/45).
„ „ Aspern, E. Z. 10 u. 532, A. Gegenbauer, 22, Biberhaufenweg (IV/25—1741/45).
23. Bezirk: Schwechat, E. Z. 1097, Neue Heimat, 2, Obere Donaustraße 93/96 (IV/25—1356/45).
„ „ Schwadorf, E. Z. 40, 54, 5 u. 16, Deutsche Ansiedlungsges., 1, Stubenring 2 (IV/25—1443/45).
„ „ Wienerherberg, E. Z. 99, Fingl (IV/25—1628/45).
25. Bezirk: Breitenfurt, E. Z. 118, Gst. 311/10, Rosa Hirsch, 6, Webgasse 5/2/27 (IV/25—873/45).
25. Bezirk: Perchtoldsdorf, E. Z. 4090, Parz. 2585/20, Johann Marz, 25, Sonnbergstraße 66 (IV/25—1180/45).
„ „ Vösendorf, E. Z. 802 u. 1167, Heinr. u. Marie Priborsky, 5, Siebenbrunnenfeldgasse 18/8 (IV/25—1713/45).
26. Bezirk: Klosterneuburg, E. Z. 1487, A. Riehl (IV/25—689/45).

Fluchtlinien:

11. Bezirk: Döblerhofstraße, K. Nr. 217, für Laura und Anton Frischauf (IV/26—1770/45).
13. Bezirk: E. Z. 126, Ob.-St.-Veit, Sommerergasse 4, N. Strnad, 15, Jadengasse 18 (IV/26—1053/45).
21. Bezirk: E. Z. 232, Leopoldau, Parz. 617, 618, für Franz und Marie Ottendorfer (IV/26—1104/45).
„ „ E. Z. 372, 434, Leopoldau, Parz. 618/1/2, 619/1/2, für Franz und Marie Ottendorfer (IV/26—1340/45).
„ „ Eipeldauerstraße, G. Nr. 169/1/2, Leopoldau, für Anton Niel (IV/26—311/45).
„ „ Schwarzlackenau, Voltelinigasse, für KPÖ-Bezirksleitung (IV/26—740/45).
„ „ Stammersdorf, E. Z. 84, Obere Hauptstraße 105, für Leopold Klager (IV/26—1422/45).
„ „ Leopoldauer Straße 78, für N. Wallner (IV/26—1795/45).
„ „ Leopoldau, Josef-Baumann-Siedlung, Gst. Nr. 266/1, für Johann Maschek (IV/26—744/45).
„ „ Brünner Straße, längs Lazarettanlage Stammersdorf, für Dipl.-Ing. Hartl (IV/26—314/45).
22. Bezirk: Spargelfeldgasse, E. Z. 461, Grundbuch Hirschstetten, Parz. 416/17, für N. Hubacek (IV/26—1725/45).
23. Bezirk: Mannswörth, E. Z. 9, Gst. Nr. 295/9 für Matthias Czikowitsch (IV/26—1293/45).
24. Bezirk: Hinterbrühl, Hartigstraße, Parz. 869/12, für N. Schneider (IV/26—1750/45).
25. Bezirk: Inzersdorf, Draschestraße 63, für N. Ehringer (IV/26—562/45).

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Die Stadt Wien. — Verantwortl. Schriftleiter: Hans Riemer, Wien I, Neues Rathaus. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts" KG., Wien V, Rechte Wienzeile 97.